

der Konferenz der Metallarbeiter Nordbahnen gesprochen. Bei Erörterung der Frage: „Wie ist die gewerkschaftliche Agitation um gewöhnlichsten zu betreiben?“ äußerte er u. A.: „Mag ein Agitator von Norden oder Süden kommen, man hört immer dieselbe Rede. . . . Die Rede besteht in einer wütenden Schimpferei über den Unternehmer, berichtet auf den Rechtshilf der Arbeiter, wodurch bei diesen falsche Ideen hervorgerufen werden. Anstatt die Arbeiter zu erziehen, werden ihnen blöde Versprechungen gemacht, durch die sie sich später gefangen führen.“ Der „Corresp. d. Presse“ stellt sich die Frage, warum die Agitatoren sich so verhalten, und gibt darauf die folgende charakteristische Antwort: „Weil aus dem Namen der Presse kein Arbeitgeber hinaussteht darf, will er nicht als „Verküper an der Arbeiter“ gekannt werden.“

Oesterreich-Ungarn.

Zur inneren Lage.

* Wien, 1. November. Die Sensationsmeldung der „Extra-Presse“, Baden habe gestern dem Kaiser sein Entlassungsgesuch eingebracht, beruht auf Erfahrung. Tatsache ist dies, daß Baden gestern und heute vom Kaiser in langer Audienz empfangen wurde, über deren Beschriftung noch nichts bekannt ist. Wieder die Montagssitzung meldet, Baden erfuhr sich des unerschöpflichen Vertrauens des Monarchen, zwischen Polenslätter, die Tage Badens seien geblieben. Der Ausbruch einer Krise sei bevorstehend. Die Prager „Politik“ meint, Überredungen seien zu gewähren, da unmöglich Donnerstag die erste Sitzung des Ausgleichsprovisoriums durchzubringen sei. Nach Pester Blätter melden, Badens Stellung sei unmöglich und unhalbar geworden. Vor Ende des Wochen seien jedoch keine Entscheidungen zu erwarten.

* Wien, 1. November. Das „Fremdenblatt“ stellt fest, daß der von einzigen Blättern für gestern angekündigte Ministerkrieg unter dem Vorzeichen des Kaisers nicht stattgefunden hat und überhaupt nicht beschäftigt war. Der Kaiser wird am Donnerstag, wie üblich, die Präsidialen beider Häuser des Reichsrates empfangen. — Die Blätter melden aus Brünn: Der Abgeordnete Lechner war gestern der Gelegenheit großer Ovationen, sowohl bei seiner Ankunft, als auch bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Concerto. Da der von den Studenten beschäftigte Faschzug verboten war, zog eine große Aszahl Studenten unter Heitzen vor das Haus des Abgeordneten, welcher also dann von einer Deputation bestimmt wurde. Herauf gingen die Studenten, die „Wacht am Rhein“ sangen, vor das Kaiser-Franz-Joseph-Denkmal und verloren dann wiederholte, vor dem Hause des jungen österreichischen Abgeordneten Straßburg Demonstration auszuführen, wurden jedoch durch die Polizei gestreut.

Frankreich.

Dreyfus.

* Paris, 1. November. In der radikalen und in der sozialistischen Presse beginnen Stimmen laut zu werden, die das Dreyfus verurteilende Urteil des Kreisgerichts anzweifeln. Die „Antérêne“ schreibt, die Intervention eines Mannes wie Scherzer-Kellner würde nachdrücklich machen. Gegenüber einer so latenteren Behauptung sei was wohl berechtigt, die Frage aufzuwirfen, ob nicht die Militärtat einer ungeheuerlichen Lüge und Betrug begangen habe. In der „Petite République“ bezeichnet der sozialistische Deputierte Viviani als Hauptlädel die geheime Verbündung des Militärs mit dem Kaiser. Freilich habe man das Geheimnis damit gerechtfertigt, daß im Prozeß ein Document vorgelegt wurde, das einen Conflict zwischen Deutschland und Frankreich verhindern könnten. Viviani verwarf nun darauf, daß man seit Jahren in allen Blättern von diesem Document erzähle, das die französische Diplomatie angeblich der deutschen abgesetzt habe. Die Erzählungen hätten genugtun müssen, um Deutschland zu einer Beschwerde zu veranlassen, wenn diese jemals die Idee gehabt hätte, sich zu beschweren. Da aber Deutschland nichts gesagt habe und nichts sagen werde, so müsse man endlich das Geheimnis aufklären, mit dem der Prozeß ausgegangen wurde. Der Sozialist Tost sollt vor, man solle die Beweise, die im Prozeßfigur habe, und die zweitwöchige Scherzer-Kellner's einer aus Männern aller Parteien gebildeten Jury unterbreiten, die dann ihren Spruch über Schuld oder Unschuld Dreyfus abgeben möge. (Arch. Bieg.)

Belgien.

Kein Bergarbeiter-Ausstand.

* Charleroi, 1. November. Das nationale Comité des Bundes der belgischen Bergleute ist heute zusammengetreten, um sich über die Ausführung der Resolution des Lütticher Kongresses aufzukennen, welche sie den Anfang November einen allgemeinen Ausstand der Koblenzbergarbeiter proklamiert hatte. Die Versammlung nahm einen Beschlusshintrag an, welcher die Bergleute forderte, keine Ueberschlüsse zu machen, dagegen einen allgemeinen Ausstand zu verzögern. (Arch. Bieg.)

Italien.

Der König der Belgier.

* Monza, 1. November. Der König der Belgier ist heute Nachmittag zum Besuch des Königs und der Königin eingetroffen und wird sich noch heute Abend über Mailand nach Genf zurückziehen.

Großbritannien.

Rosebery über Freihandel und Schutzzoll.

* London, 1. November. Der Earl of Rosebery hielt

gestern in Manchester eine Rede, in deren Verlaufe er sagte, die Folgen des Freihandels seien die Aufrechterhaltung und die Festigung des britischen Reiches gewesen. Er glaubte, daß jede Maßnahme, die auf die Schaffung eines Reichs zollvereins hingelenkt wäre, das Reich im Innern fördern und die beständige Feindschaft der ganzen Welt erzeugen würde. Die Ablösung der Handelsverträge mit Deutschland und Belgien habe, obwohl sie ein wundervoller Schritt gewesen sei, bereits Mißtrauen erweckt.

Rußland.

Deutsche Bejuss.

* Petersburg, 1. November. Der Großherzog von Hessen trifft hier demnächst zu einem längeren Aufenthalt ein.

Orient.

Friedensverhandlungen; Lage auf Kreta.

* Konstantinopel, 31. Oktober. Die türkischen Delegierten erklärten dem Prinzen Karolosofas, daß die Griechen nicht bis morgen die Paragraphen des Friedensvertrages, welche sich auf die Kapitulationen beziehen, annehmen, welche die Flotte an das Schwibergeschäft der Mächte appellieren. Nach den von der Isthmalischen Grenze eingelangten Deutschen sind unter den Militäraffäßen größere Meinungsverschiedenheiten entstanden. Der deutsche und der österreichisch-ungarische Militär-Attache befinden auf der Einberufung des ganzen Minets bei Regierung in die Grenzregierung. (Arch. Bieg.)

* Athen, 1. November. Die freie Nationalversammlung in Philopatros wählte Stephanianalis zum Präsidenten und ernannte zwölf Deputierte, welche den Admiralen ein Memorandum mit den Wünschen der Nationalversammlung überreichen sollen. In dem Memorandum wird auch eine bevorstehende Flotte für Kreta verlangt.

* Jassy, 1. November. Der König und die Königin sind heute Begräbnis der Universität des neuen Universitätsgebäudes hier eingetroffen und auf dem Balkon des Palastes, den Spalten der Bedruckten, den Goldstaaten, den Professoren und Studenten, sowie einer Abordnung von Damen empfangen worden. Von Baden begab sich das Königtum unter den begeisterten Applaus einer großen Menschenmenge nach der Kathedrale, wo vom Metropoliten ein Totenamt gelesen wurde. Nach dem Gottesdienste kam in das Schloß ein Gottesdienst statt. Zur Begegnung des Königs und zur Thronrede an den Kaiser ist auf Befehl der russischen Regierung der Generalkonsul von Bessarabia Generalleutnant Konstantinowitsch hier angestanden.

Amerika.

Putschversuch im Venezuela.

* London, 1. November. Das „Neuntere Bureau“ meldet aus Caracas von gestern, dort sei eine Verschwörung entdeckt worden, durch die eine Revolution in Venezuela herverursachen werden sollte, um das Zusammentreten des Congresses zu verhindern. 500 Personen seien verhaftet worden. Im Lande herrsche wahres Ruhe und das Besteheben, den Frieden zu erhalten.

Militair und Marine.

* Berlin, 1. November. Der Kaiser hat Lehnsitz, k. u. k. Eisenbahninformationen, ausschließlich des zugelassenen Trainpersonals — der mit den Graden einschlägiger Arbeitsmittel aus als Kriegsbedienstet ist seit der Trücksache ein geschieden.

* Gütersloh a. d. Lippe, 31. Oktober. Der General der Infanterie a. d. R. Goltz, wohin, wie wir berichtet haben, vom Schloss getragen wurde, in dem Freitag Mittag geliefert. General a. d. R. Goltz wurde am 5. Februar 1817 auf seinem väterlichen Gut Wilhelmsdorf in Düsseldorf geboren. Raddem er in Göttingen eine sehr militärische Ausbildung erhalten, trat er am 14. August 1834 — wie es die letzte Zeit, an welches er im Jahre 1820 einen einflussreichen und glänzenden Sieg erzielte — in die preußische Armee ein und zwar bei dem Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiment. Als Hauptmann wurde er in das 15. Infanterieregiment versetzt, mit welchem er dann alle drei Feldzüge mindestens an der Seite seines Königs erlebte. Seinem loben verdienten Dienst, in welcher er in jeder Schlacht mit dem Kaiser und seinen Generälen verglichen wurde, wurde er am 1. Februar 1840 zum Major befördert. (Arch. Bieg.)

* Wie dem „B. T.“ und Hannover gemeldet wird, ist General von Richter, der Generalinspektor des Militärs, und Bismarck, um seinen Nachfolger eingeschworen.

Vom sächsischen Landtag.

L. C. Trebbin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abstimmungen vollziehen und die Gewissenskommissionen, die für jede einzelne Räume aus dem Direktorium der beiden Landtage bestehen, die Abstimmungen erledigen. Nach der Abstimmung am Dienstag soll der Bericht über die Abstimmung am Mittwoch folgen.

— Berlin, 1. November. Am 9. November werden die Herren Verbindungsvertreter in Dresden zusammenkommen. Am Nachmittag desselben Tag solls regles Leben in den Räumen der beiden Staatshäuser, da die Herren Abgeordnete, zum 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen ihre Abst

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 560, Dienstag, 2. November 1897. (Abend-Ausgabe.)

en

Königreich Sachsen.

ut Leipzig. 2. November. Der Großherzog von Oldenburg und Prinz Albrecht von Preußen nebst Gemahlin waren gestern von Altenburg hier ein und haben alsdann weiter nach Oldenburg und bei Kamenz in Schlesien gefahren.

ut Leipzig. 2. November. Der Allgemeine Deutsche Frauenverein hatte an den Rath das Schreiben zur Errichtung eines Denkmals für Frau Louise Petter gerichtet. Der Rath hat das Schreiben jedoch abgelehnt und dem Verein anheimgesetzt, das Denkmal auf dem Friedhof zu errichten.

Der Rath hat das eingegangene Angebot auf die Hauptstraße 1 und 2 der Schweriner Straße mit 41 J. für den Querstraten angenommen. — Gewisheit hat der Rath das Unternehmen mit Herrn Gehrdt in Leipzig-Unterneben betreffend Kreisabstretung zu Straßenzwecken.

ut Leipzig. 1. November. In Sachen der Dienstüberführung einer sächsischen Fabriksection, über welche wir vor wenigen Tagen berichteten, schreibt die „Dresdner Neustadt-Nachrichten“ folgendes: „Die Anzeigenberichterstattung der Fabriksectionen auf dem Bahnhof Dresden-Althofe die allgemeinen Aufgaben erfüllt, wird ohne jeden Nachdruck für das Bupperton verlassen, da sich veranlagt haben soll, daß auf der einen Seite keine Dienstübertragung, wohl aber auf der anderen Seite eine Dienstübertragung stattgefunden hat. Die Beute sind ermäßigt gewesen und haben bis in Werten zum Auslande gebracht, die jenseitlich selbst aufgezehrt worden sind. Die Untersuchung ist eingezogen geführt worden und steht bei der östlichen Justiz hat man dem Verkommen lebhaftes Interesse entgegengebracht. Da von authentischer Seite die Angaben der Schaffrau wegen Überanstrengung im Dienst nicht widerlegt werden konnten, so darf man hoffen, daß der Dienstwart der Stationssiedlung in Dresden-Althof eine Reue erfuhr.“ Eine solche „Reue“ des Dienstwurts ist nicht nur einfach zu „erhoffen“, sondern auf das Vermögen aus Gründen zu fordern, die auf der Hand liegen. Falls die Auflösungen der „Dresdner Neustadt-Nachrichten“ etwa auf die Eisenbahnverwaltung zurückzuführen wären und sich daraus ein Verlust charakteristischer, den ganzen Bogen als auf „Neustadt-Nachrichten“ herabend darzustellen, so wäre das zu bedauern. Es kann sich hier nicht um Weisungsfeindschaft handeln, sondern es liegen beständliche Fehler und Schwächen in der Regelung des Dienstbetriebes vor. Solche anzuerkennen und anzustellen und der lebhaft interessierten Öffentlichkeit eine freimütige Erklärung zu geben, ist das Beste, was man tun kann. Im übrigen unterliegt es heute schon keinen Zweifel, daß die Angelegenheit im Landtag zur Sprache gebracht wird.

In dem Berichte über die Feier des Rectoratswechsels in der Montag-Abendausgabe bedarf die Mitteilung, daß Herr Privatdozent Dr. Müller der Universität 15 000,- für Errichtung eines Commissariats übergeben habe, infolge einer Verleihung, als die Summe 1500,- betragt.

Gewöhnlich ist es, daß die Reisekosten für Unterkunft und Ansässigkeiten und Säckelbäller außer Ladekosten geprägt sind, kommt eine neue Serie jedoch ausgewählter Reisekosten vor, welche die Räumlichkeiten der Deutschen Webenzeitung, Aug. Polch, Leipzig. Die in ihrer Verpackung gezeigten 12 Kisten liefern sich in 3 Gruppen von je 4 Stück, die noch Güter und Packstücke vertragen, eben Gekennzeichnet sind. In jedem Kasten auf das Webenhaus ausgestellt, sind die 4 Webstühle mit der Inschrift: „Herzliche Grüße. Den Honorar gäbe die Gruppe „Ausgewählte Weben“. Durch obige Wiederholungen sind in deutscher Weise „Adressen“, „Wertpapiere“, „Weisung“ und „Siedlung“ verstanden. Die letzte Gruppe der Künsterluden ist dem Spott gewidmet. Nüden, Nüde, Jagd und Fischen haben in简inger und doppelt geschmackvoller Ausdruck bilden Kasten gefunden. Die 12 Kisten werden in zukünftigen Posten verschickt, so daß es möglich ist, sie einzeln zu ordnen, wenn sie kommen.“

ut Leipzig. 2. November. Wie wir hören, ist das Verfahren gegen den Handarbeiter Karl Gottlieb Höglzel wegen des Verdachts, in der vergangenen Woche an der in der Berliner Straße wohnhaften Schaffrau einer Person einen Raub anfall verübt zu haben, von der hiesigen Staatsanwaltschaft eingestellt worden.

ut Leipzig. 2. November. Auf dem Boden eines Grundstücks der Seidenstraße hat sich heute Morgen ein 18-jähriger Handarbeiter und Lebensübertritt durch Erhängen entzweit. — In der Oberseestraße in Bleiburg wurde gestern Nachmittag eine Weichselbahnsteig von einem Motorwagen zu Boden gerissen, zum Glück aber nur leicht an der Stirn verletzt. — Heute Morgen wurde in der Bahnhofstraße ein Geschäftsführer vom Schlagerei gerettet, so daß er vom Wagen herunterfiel. Da seine rechte Körperseite vollständig gelähmt war, mußte er in seine Behausung gebracht werden.

Nach einem Vogelhause in der Großen Fleischergasse sind am Sonntag Nachmittag drei Dachziegel und drei Kupfertüpfen, sowie noch verschiedenes andere Sachen geschnitten worden. Gestern wurde der Schadens, ein 22 Jahre alter Schaffrau und Metzger, der er im Besitz war, der Schaden auf dem Dachziegel zu verstoßen, verhaftet. Der Langfinger hat, wie ihm Schiedsrichter angeklagt wurde, bereits am 26. vor. Monat aus einem Giebel in der Fleischergasse zwei Dachziegel und vier Kupfertüpfen geholt. — Wegen Diebstahl wurden ein 18 Jahre alter Kauz aus Delfos und ein 20 Jahre alter Bäder und Niederrheider in Haft genommen. Unserer Zeit einen Schlagzeugen einen Geldbeitrag von 20,- Leopold in einem Vogelhause in der Fleischergasse einen Palast entnommen.

— Aufgegriffen wurde gestern hier ein 17 Jahre alter Arbeitsschwund aus Norden, der aus der Fertigungsaufhalt in Borsigwerken entstammt.

ut Leipzig. 1. November. Aus Anlaß der Fertigung der höheren Erneuerung unserer alten ehrwürdigen St. Pauli-Kirche fand am Reformationsfest eine erneuerte Kirchliche Feier statt. Die Überleitung des Erneuerungsbauwerks, welches drei Jahre gedauert hat, hatte Herr Architekt Dobrindt-Schmid. — Der hiesige Frauenverein stiftete an denselben Tag das 50jährige Jubiläum seines Bestehens.

ut Görlitz. 1. November. Die Erdbebe stand auch im Erzgebirge, u. A. in hiesiger Gegend am vorigen Freitag in Görlitz, Weißbach und Wäschenthal beobachtet worden. Die Erdbebenwellen, die die Richtung Nordwest bis Görlitz hatten, waren ziemlich heftig.

ut Annaberg. 1. November. Das vierjährige Töchterchen des Gastwirts Bandmann hat sich am Sonnabend im einzigen unbewachten Augenblicken um den Ofen zu schaffen

gemacht. Hierbei fingen die Kleiber desselben Feuer, welches das Kind trotz sorgfältiger Vorsicht verlor, daß es in der darauf folgenden Nacht an den erhaltenen Brandwunden starb. — Durch einen Waldbrand ist auf Rendorfer Staatsforstrevier am Sonnabend circa 50 ha 5- bis 8jähriger Holzbestand vernichtet worden. Das Feuer ist jedenfalls infolge leichtflamiger Bergungen mit Blättern oder brennenden Zigaretten entstanden. Es ist von der Feuerwehr in Granzahl wieder gelöscht worden.

ut Leipzig. 1. November. Aufgrund des heute verliehenen 25-jährigen Jubiläums des hier garnisonierten 2. Infanterieregiments Nr. 28 fand Mittertage auf dem Exerzierplatz an der Reichsbahnstraße eine Paradeaufstellung des Regiments statt, zu welcher der Kommandeur der 12. Artillerie-Brigade, Generalmajor v. Rabenhorst mit mehreren Staatsbeamten, der à la suite des 2. Infanterieregiments Nr. 28 stehende Generalleutnant Dr. v. Schubert und die Generalmajore v. Witzdorf, Osterl. und Berner aus Dresden erschienen waren. Der durch das Regimentsschild folgte eine Begrüßung im Offizierscafé mit Gabeleßkühl, während für vor nach Hause kommenden älten Kameraden des Regiments eine Festspiegel veranstaltet worden war. Abends reisten südwestlich mehreren Lokalen der Stadt Festlichkeiten für Mannschaften mit diversen Vorträgen und nachfolgendem Ball, woran sich auch die Offiziere der jeweiligen Abteilungen beteiligten. Dem Regiment sind an seinem Jubiläumstage sowohl seitens der Stadt als auch von den verschiedenen anderen Seiten vielseitige Ehrenzeichen zu Theil geworden. Die ehemaligen Offiziere, die sogenannten „alten Herren“, präsentierten für das Casino ein von dem Dresdner Maler Hugo Soberg ausgeführtes lebensgroßes Portrait Seiner Majestät des Königs in reich ausgestattetem Rahmen. ganz besonders schön war noch das Blasenstück, welches die Stärke zu Ehren ihrer übernehmen Prangenden Garnison angelegt hatte.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der „Postill.“ schreibt: Ein aus weiteren Kreise interessantes Verkommen ist in unserer Sächsischen Verwaltung bestätigt, die die öffentliche Meinung und gelangt nun in der Stadtverordneten-Sitzung zur Sprache. Da das Preußische Haush. meines Eigentums der Stadt ist, sothat der Kaufmann Schubert. Um die Wohnung desselben hatte mir der unehrbare Stadt- und Stadtkonkurrenz Bürgermeister Röder Gefallen gefunden, und kurz entschlossen kündigte er in seiner Eigentum als Stadt- und Herrn Schubert die Wohnung, ohne dazu das Einvernehmen seiner Kollegen und der Stadtverwaltung eingeholt zu haben. Die Angelegenheit wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung verhandelt. Hierbei versuchte Bürgermeister Röder das Verhalten Röders zu rechtfertigen. Die Röde des Bürgermeisters war in Wahrheit nur eine Verhinderung des Kaufvertrages. Schließlich gab Bürgermeister Röder zu, daß er ihm von den übrigen Ratsmitgliedern leid thue, daß die Rückerstattung erfolgt ist. Über weil Herr Schubert nicht die Vermittlung des Stadtverordneten-Sitzung habe, habe die Rückerstattung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit gebracht und in die Hände der Presse gespielt worden sei, so ist ein gärtlicher Ausgleich angestrebt.

ut Görlitz. 31. Oktober. Der unterrichtete Seite wird dem „Dresdner Anzeiger“ mitgeteilt, daß die Schule in Görlitz nach der „Schönen Aussicht“ in Bevorzugung von Ministerium und Domherren zwar im Allgemeinen genehmigt, die Erlaubnis zum Baubeginn jedoch von der Eröffnung großflächiger Gebäude und somit die Baugenehmigung in die Öffentlichkeit ge

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Die für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur desselben. E. G. Lue in Leipzig. — Sprechst: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nach.

Telegramme.

* London, 2. November. Der Earl of Rosebery hieß gestern in Manchester eine Rede, in deren Verlauf er sagte, die folgen des Freihandel seien die Unterhaltung und die Erziehung des britischen Kindes geweitet. Er glaubt, daß jede Menge, die auf die Schaffung eines Reichskonservenringes hindeutet, daß sich im Januar schließen und die heimliche Freiheit der ganzen Welt erreichen würde. Die Rendigung der Handelsvereinigungen mit Deutschland und Belgien habe, soweit sie ein notwendiges Schritt gewesen sei, bereits stattgefunden.

* Pretoria, 1. November. (Meldung bei „Reuter's Bureau“.) Der Börsenrat berichtet heute über die Zusammenfrage. Diese sprach sich Börsenrat Kruger entschieden gegen die Aufhebung der Konventionen aus; er rügte das destruktive Einfließen an den Börsenrat, er möge der Unabhängigkeit und dem Kreislauf der Kapital eingedenkt sein. Der Börsenrat empfahl eine gründliche Untersuchung der Geldwirtschaft der Republik; wenn sich herausstellen sollte, daß die Compagnie ihrer Stellung mißbraucht, solle die Börse in andere Hände gelegt werden.

Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin.

Für die Frage der Rentabilität der neuen Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen wird die Verkehrsbehörde auf der Berliner Stadt- und Ringbahn, insbesondere der eigentlichen Stadtbahn, der Strecke zwischen Zoologischen Gärten und Schlesischen Bahnhof, wichtige Auskünfte liefern.

Dem Betriebsbetrieb der letzteren im Herbst entstehen, während der elektrischen Hochbahn im Süden, dem Berliner Friedrichstraße der Stadtbahn wird der Bahnhof Postdamer Platz der Hochbahn an Wichtigkeit gleicht, den der ersten am Alexanderplatz der letzten an der Zoologischen Gärten.

Unterlegen mich die Hochbahn der Stadtbahn hin in der Zahl der Stationen — sie sind deren 18 haben, während die Stadtbahn auf der Vergleichsstrecke nur 9 hat — sowie in den Anzahl der Stationen durch ihre Stationen am Zoologischen Gärten, am Zoologischen Bahnhof, an der Warschauer Straße, am Postdamer Bahnhof und an der Durchquerung der Wilhelmstraße.

Auch wird die Hochbahn von vornherein, in ihrer ganzen Länge gebaut, debütieren, während die Berliner Stadtbahn noch heute auf der ganzen Strecke von Humboldthafen bis zum Zoologischen Gärten (Humboldt-Bücher-Schlossanlagen und der ganze Tiergarten) durch Fahrtäfelchen steht, die die Bedeutung nicht angibt.

Der Betrieb unterliegt die offizielle Hälfte der Berliner Stadtbahn, die verbleibende Hälfte Berlin — Friedrichstraße bis Schlesischer Bahnhof — ist wird dagegen hervorgehoben, daß, daß die Hälfte der Hochbahn den Hochbahntheil Theil Berlin, die restliche, durchsetzt.

Die aufgestellten Berechnungen haben ergeben, daß der Betrieb auf der eigentlichen Stadtbahn zwischen Zoologischen Gärten und Schlesischen Bahnhof im Betriebsjahr 1896/96 noch auf 97 678 000 Passagierfahrtentfernen brachte. Bei dieser Berechnung wurden Reiseabminderungen aus mit dem Raummaß der entsprechenden Passagierfahrtentfernen eingesetzt, nämlich mit zwei Prozent, abweichen, als dem Preis der Wagen- und Monatstickets entsprechen.

Nun hat die Steigerung des Betriebs auf der Stadtbahn in den letzten fünf Jahren nicht weniger als 50 Proc. betragen und es ist gewiß eine massive Schwung, wenn man annimmt, daß sie noch weiteren fünf Jahren, also im Betriebsjahr 1900/01, um weitere 30 Proc. von ca. 37,7 Millionen auf ca. 49 Millionen Fahrtentfernen gesteigen sein wird.

Gewiß findet die Hochbahn vergleichsweise günstigere Verhältnisse als die Stadtbahn bei ihrem Beginn, insbesondere, als das Publikum sich bereits an die Benutzung der Stadtbahn gewöhnt hat und die Hochbahn durch denselben bestreitbare Straßenzug geht. Über es ist evident, daß auch die Hochbahn sich erfreut anzunehmen wird.

Darum ist in der folgenden Berechnung der Stadtbahntheile des ersten Jahres nur auf 16 Millionen Fahrtentfernen geschritten, also auf weniger als den dritten Theil davon, welche gleichzeitig die Berliner Stadtbahn zu bedienen beginnen wird. Hier die zu erwartende Verhältnissteigerung in einer Kurve in Verbindung gebracht, welche eine Kette bildet, welche die Spannung des Betriebs der Stadtbahn und derjenigen der in Betrieb kommenden Hochbahnen.

Dann ergibt sich:

Im 1. Betriebsjahr (1890) 15 Millionen Fahrtentferne	
2. (1891) 17½	Für das 2. bis
3. (1892) 20	5. Betriebsjahr
4. (1893) 22½	durchschnittlich
5. (1894) 25	21½ Millionen.
6. (1895) 28	Für das 6. bis
7. (1896) 31	10. Betriebsjahr
8. (1897) 34	durchschnittlich
9. (1898) 37	und 34 Mit-
10. (1899) 40	hören.

Die Einnahmen, die die Stadtbahn und Ringbahn im Jahre 1896/96 aus jeder Fahrstufe III. Klasse erzielte, betragt 11,3 Proc. auf jeder Fahrstufe II. Klasse 17,4, durchschnittlich aus beiden Clasen 12,2 Proc., während die Berliner Hochbahn aus jeder befördernden Person etwas mehr als 11,4 verbrauchte.

Kann man bei der Hochbahn vorläufigstens ebenfalls nur 11,4 für die einzelne Fahrstufe annehmen, so ergibt sich für das zweite Jahr flache Betriebsjahr — das erste bleibt sicher Betracht, nach der Betrieb während dreijährig in den Bahnen des Staates & Holsteins — bei einem Betriebe von 21½ Millionen Fahrtentfernen eine Einnahme von 2 265 000 Proc.

Nach den Ergebnissen englischer und amerikanischer Bahnen höherer Art, sowie nach jüngsteren Erkenntnissen Sachverständiger für den grämmatischen Ausbau möglichst Kosten für Ausmusterung und Wiederherstellung mit höchstens 60 Proc. anzunehmen, so daß ein Reingewinn wieder nicht von 1 085 000 Proc.

Hieraus sind zu beziffern ca. 8 Millionen Mark Obligationen mit ca. 320 000 Proc. Der Zinsdienst auf den Rest der Obligationen wird vorläufigstens durch die Wiederaufbringung der im Jahre der Gesellschaft verbleibenden Gewinnbahn, so daß etwa 740 000 Proc. d. h. etwas mehr 8 Proc. für Dividende auf 12½ Millionen Mark Kosten zur Verfügung stehen werden.

Der Betriebe 1896/96 wurde der auf 28 Millionen Fahrtentfernen angelegte Betrieb auf 11,3 3 740 000 Proc. bringen, was wiederum bei Calculation von 60 Proc. Dividende auf 12½ Millionen Mark Kosten zur Verfügung stehen werden.

Der Betriebe 1896/97 wurde der auf 32 Millionen Fahrtentfernen angelegte Betrieb auf 11,3 4 000 000 Proc. bringen, was wiederum bei Calculation von 60 Proc. Dividende auf 12½ Millionen Mark Kosten zur Verfügung stehen werden.

Angenommen, daß es tauglichen notwendig gewesen ist, noch für 2 Millionen Mark Verlustmöglichkeit zu reservieren, so dann werden obige Obligationen auszahlen müssen, welche zur Berechnung 400 000 Proc. im Auftrag zu nehmen, so werden 1 285 000 Proc. etwa über 10 Proc. Dividende auf ein Mindestmaut von 12½ Millionen Mark Kosten disponibel sein.

Die Grenze des Verlustmöglichkeit der elektrischen Hochbahn wird indessen erst bei einer Fregung von weit über 50 Millionen Fahrtentfernen erreicht sein.

Berücksicht.

Leipzig, 2. November.

— Deutsche Reichsbank. Der mit heute gegangene Ausweis der Reichsbank für die vierzehn Provinzen konstituiert eine im ganzen maßige Aufspannung des Staates bei Inflation, die sich als nicht stärker als gut gesehen gilt im Vergleich zu sonst. Die angekündigte Belastung, daß bei der seitherigen Wertverfallsgeschäft der freien Städte der nominale Ausweis bereits wieder eine Überprüfung der Wertverluste ergeben werde, hat sich erhöht; diezeit beträgt 30,05 Mill. Wert, während vor gleicher Zeit im Vorjahr eine innerhalb der Städte von 24,78 Millionen Wert verbürgt waren. Dem Westdeutschen sind 3 371 000 Proc. (1896 12 981 000 Proc.) ausgenommen worden und gleichzeitig zu dem Westdeutschen aus 18 129 000 Proc. (8 085 000) nach der Sonderbestand um 6 130 000 Proc. (17 027 000) hinzugekommen. Der Betrag der im Umfang bestehenden Notes erhöhte sich um 39 298 000 Proc. (33 521 000), während die bewilligte tägliche Verlustabdeckung um 7 548 000 Proc. (5 000 000) neuem gerechnet sind. — Bei den Übernahmestellen werden im October 2 092 564 000 Proc. (2 074 328 000) und vom 1. Januar bis 30. October dieses Jahres 19 122 342 100 Proc. gegen 19 192 662 300 Proc. abgerechnet.

— Berliner Gesellschaft für Industrie-, Actien-Gesellschaft. Die General-Beratung beschloß die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 6 Proc. und die Übertragung des Gewinnanteils von 20 000 Mark auf „Guthaben-Konto“.

* Straßenbahn und Elektricitätswerk Altenburg. Die General-Beratung beschloß die Verhüllung genannte den Abblauf bis 1896/97 und beschloß die Vertheilung einer Dividende von 1 Proc. gleich 10 Proc. pro Aktie, welche am gleichen Tage bei der „Leipziger Bank“ zur Auszahlung gelangt.

* Berlin, 1. November. Die Berliner Getreidehändler haben heute zum ersten Male die Getreide in ihren neuen Komptoten, die sie sich in dem ehemaligen Holligen Getreidespeicher haben eingerichtet, öffnet. Eine 180 Berliner Firmen haben dort, teilweise einzeln, teilweise mehrere zusammen, sich Gewerbe ausgetrieben und können nun den geschäftlichen Abschluß der Umsätze der Getreidehandel erzielen.

* Berlin, 1. November. Es scheint so, als ob die Getreide, welche eine Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg durch die deutsche Getreidelände den deutschen Interessenten bietet, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht unmittelbar abdeckt, noch nicht genügend bekannt wären. Seitens des Deutschen Reichs wird der Verkaufskommission für alle Provinzen aus Deutschland eine Rente unter dem Namen Exportzölle gestellt. Da die Commissionale in den Regel den Transportzoll verordneten und der Hofstaat nicht dieser Wohl Teil ist, so verhindert dies die Verwendung einer Getreidehandlung, welche die Güterverfrachtung nach Alsen und Brandenburg nicht immittelbar abdeckt.

* Eisenindustrie-Gesellschaft für Werke und Betriebe. Es scheint so, als ob die Getreide, welche die Güter

